

## TA-CHELES

## Damals

Von Henryk GOLDBERG

Ach, das war schön. Wir hatten Kulturstadtjahr, wir hatten 250 Jahre Goethe und sogar in Weimar wussten sie das. Ein wenig war es, als tanzte die Welt um das Denkmal und durch die Stadt. Obendrein hatten wir einen Buren-Krieg und einen Bratwurst-Krieg, an beiden Bernd Kauffmann maßgeblich beteiligt, was für ein Jahr. Und dann wurden wir auch noch Welterbe. Unesco-Welterbe. Wir hatten es, sozusagen, schriftlich von der Uno, dass wir, wir Weimarer, weltbedeutend seien. Das war heute vor zehn Jahren, am 3. September des glorreichen Jahres 1999. Das würde bleiben, das wussten wir damals. Dieses Jahr würde die Stadt prägen, dieses Jahr würde der Stadt unverlierbar vor die staunenden Augen führen, was sie kann, wenn sie will. So glaubten wir damals.

## KALEIDOSKOP

## Varus-Zinnfiguren

BONN.

Das Rheinische Landesmuseum in Bonn hat 15 000 historische Zinnfiguren gesammelt, um die Varusschlacht ab 24. September in einer Ausstellung zu veranschaulichen.

## Haus der Kulturen

BERLIN.

Das Haus der Kulturen der Welt in Berlin feiert seit gestern mit dem Jubiläumsprogramm „Spirit of the House“ sein 20-jähriges Bestehen.

## Blanchett verletzt

SYDNEY.

Hollywoodstar Cate Blanchett wurde bei einem Theaterrücktritt in ihrer australischen Heimat von einem Requisit am Kopf getroffen und verletzt.

## TA-EMPFEHLUNG

In Weimars stellwerk ist heute um 20 Uhr wieder Dea Lohers „Manhattan Medea“ zu sehen.

## KUNST-STÜCKCHEN

Ein Wunder, dass dieser klebrige Zuckerguss nicht an den Lippen des Interpreten hängen bleibt. . .

Gerd W. HEYSE

## Auftakt in Venedig

VENEDIG.

In Venedig begannen gestern Abend die 66. Filmfestspiele. Bis zum 12. September bewerben sich insgesamt 24 Filme um den Goldenen Löwen. Als einer der Favoriten gilt dabei Michael Moores „Capitalism: A Love Story“. Moore hat bereits zweimal den Goldenen Löwen gewonnen. Als deutsche Beiträge gehen „Soul Kitchen“ von Fatih Akin sowie die Koproduktionen „Lebanon“ von Samuel Maoz, „Lourdes“ von Jessica Hausner und „Women Without Men“ von Shirin Neshat ins Rennen. AP

## Glocken für Weimar

WEIMAR.

Zehn Jahre nach der Aufnahme der klassischen Stätten Weimars in die Liste des Unesco-Weltkulturerbes erhält nun die Herderkirche ein neues Geblät. Für die drei Glocken mit den Namen Herder, Bach und Luther wurden bisher Spenden von fast 200 000 Euro gesammelt, erklärte Superintendent Henrich Herbst. Zum morgigen Glockenguss will die Kirchengemeinde mit etwa 70 Weimarer Bürgern nach Passau reisen. kj

TA-CHELES



EINGERÜHRT: Gerhard Mester karikierte im Frühjahr 1990 die deutsch-deutsche Küche. Er ist mit sieben Karikaturen im Buch vertreten.

## Die Freiheit des Zeichnens

Zwanzig Jahre danach: Karikaturisten erinnern sich in Wort und Bild an die Wendezeit

Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern, und weil die Karikatur zum Zeitungsgeschäft gehört, gilt das auch für sie. Nichts ist so faszinierend wie die Zeitung von 1989/90: Sie liefert lauter Momentaufnahmen der Wende. Zur Zeitreise in Karikaturen lädt ein Buch ein, zu dem TA-Karikaturist Gerhard Mester mehrere Zeichnungen beigesteuert hat.

Von Frauke ADRIANS

„Ich freu mich riesig auf unser Zusammenleben“, sagt sie und pinselt die Wand der künftigen

gemeinsamen Wohnung tiefblau – während er dieselbe Wand, nur ein Stückchen höher, sattgrün streicht. Könnte sein, dass das Paar statt trauer Zweisamkeit sein blaues Wunder erlebt. Gerhard Mester hat das kleine Beziehungsdrama im Frühjahr 1990 gezeichnet, eine geradezu zeitlose Metapher für die Verwerfungen im deutsch-deutschen Verhältnis.

Längst nicht alle Zeichnungen in dem Ausstellungskatalog „Zwanzig – 20 Jahre Mauerfall, 20 Karikaturisten erinnern sich“ haben diese überzeitliche Qualität. Interessant sind sie aber allesamt, ob sie nun von einem der jeweils zehn West- oder Ost-Karikaturisten stammen, ob

sie mit der Vergangenheit Ost abrechnen oder Wasser in den Wein der Vereinigungsseligkeit gießen. Klaus Stuttmann aus Frankfurt/Main zeichnete 1990



Martina Schellhorn (Hg.): „Zwanzig“. Gratis erhältlich bei der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung.

eine Anschubfinanzierung West, die die DDR in den Abgrund schiebt; „Eulenspiegel“-Zeichner Reiner Schwalm illustrierte, wie eine riesige Treuhänderin Ost-Bürger einfängt, plattdrückt, ausnimmt; Nel, alias Ioan Cozacu, heute TLZ-Karikaturist, schickte Mielke als Milka-Kuh in die Schweiz. Ost- wie Westzeichner verspöttelten Kohl und Honecker. Überhaupt verblüfft bei manchen Sujets, wie ähnlich sich die satirischen Ost- und Westsichten 1990 waren – vielleicht ähnlicher als heute, da einige Ost-Karikaturisten, für das Buch nach ihren Wende-Erinnerungen und -Bilanzen gefragt, ziemlich viel Bitterkeit durchblicken lassen.

TA-Karikaturist Gerhard Mester gibt zu, die Bedeutung des Mauerfalls zuerst gar nicht erkannt zu haben. Die Euphorie war ihm so suspekt wie „der Sieger-Habitus des Westens“. Er und seine Kollegen waren und sind kritische und helllichtige Begleiter auf dem gesamtdeutschen Weg.



Die Karikaturen sind noch bis 5. November in der Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam zu sehen.

[www.politische-bildung-brandenburg.de](http://www.politische-bildung-brandenburg.de)

## Das Paradies ist nebenan

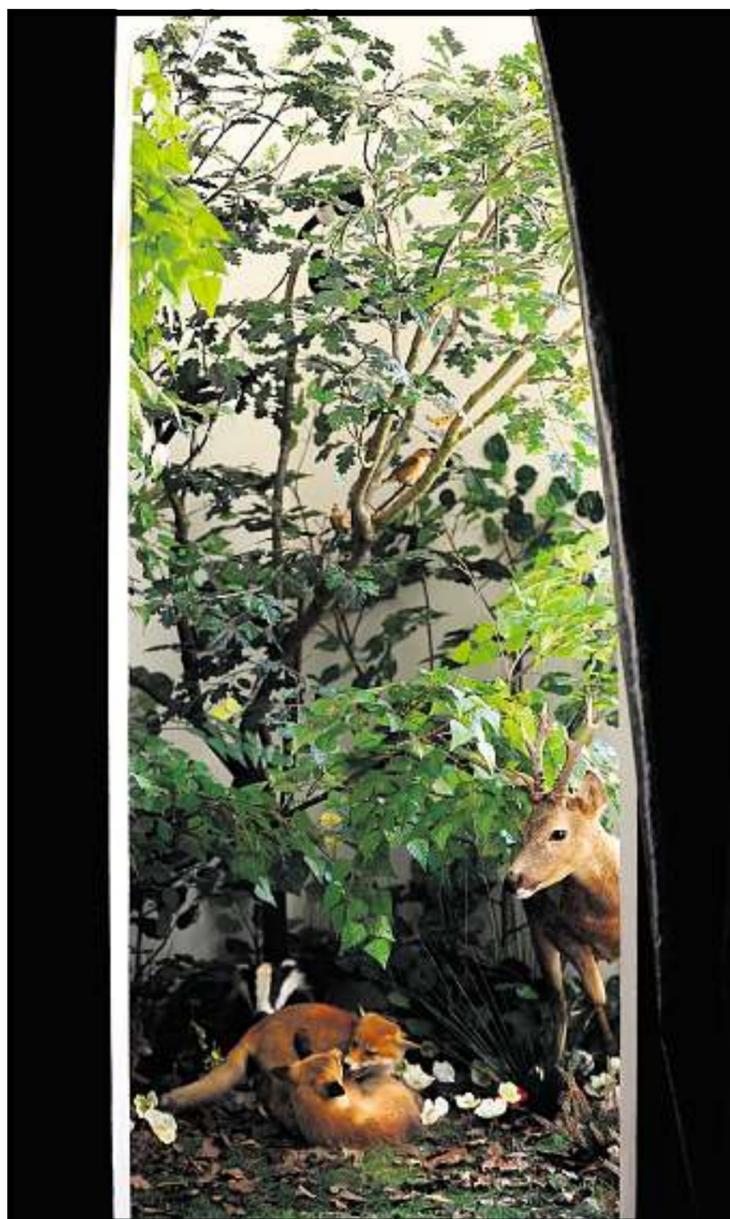
Weimar: ACC präsentiert gesellschaftliche Utopien in der „idealen Ausstellung“

Während sich das Weimarer Kunstfest pèlerinages in diesem Sommer ganz dem diesjährigen Leitgedanken „Das Ideale“ hingibt, erfindet die Galerie ACC dazu eine eher sarkastische Steigerung. „Die ideale Ausstellung“ heißt ihre ziemlich ernüchternde Antwort auf die paradiesischen Entwürfe.

Von Karsten JAUCH

WEIMAR. „Das Ideal ist eine Frage der Sichtweise“, hatte ACC-Kurator Frank Motz zum Auftakt des Weimarer Kunstfestes in der Viehauktionshalle verkündet. Zum vierten Mal korrespondiert die Galerie ACC nun mit dem Kunstfest, besonders in diesem Jahr ist ihr Beitrag nicht zu übersehen. An die historische Fassade am Burgplatz sind fünf Meter hohe Stangen gelehnt. Es ist Schwemholz, das mit Kleidungsresten verbunden ist. Mit derart wackligen Gestellen versuchen afrikanische Flüchtlinge die Zäune der Festung Europa zu überwinden. So zumindest lautet der Kommentar des spanischen Künstlers Fernando Clavería, der diese Installation mit dem Titel „Serviceleitern“ nach Weimar brachte. Dass dafür die Gedenktafel am Hause, die an Goethes einstige Wohnstätte erinnert, verhängen wurde, dürfte wohl ein zynischer Zufall sein – in Gefahr und höchster Not schaut der Dichter weg.

Ohnehin stößt die Ironie, die diese Ausstellung auf den ersten Blick aufruft, an ihre Grenzen. Denn es ist keine Schau zur Geschichte der Utopie, die fälschlicherweise oft als eine Suche nach idealen Orten ausgelegt wurde, sondern es ist eine Gegenüberstellung von Anspruch und Wirklichkeit, Sehnsucht und Erkennen. Zumindest sorgt eine Weltkarte der idealen Orte für den theoretischen Ansatz. Auf Knopfdruck leuchten Informationen zu Wunschgesellschaften auf. So suchte im 18. Jahrhundert auch Christian Gottlieb Pribner aus dem



WALDESRUH: Sebastian Brandts ironische Vision eines Gemeinwesens im ACC.

sächsischen Zittau. Im Planstaat Georgia fand er bei den Cherokee-Indianern sein ideales Gemeinwesen, das er „Königreich Paradies“ nannte. Die Idee der Gleichberechtigung machte ihn jedoch zum Feind der britischen Kolonialmacht.

Mehr als 20 Künstler wurden eingeladen, um die heutige Sicht auf scheinbare, erwünschte oder verfluchte Idyllen darzustellen. Michelangelo Pistoletto hat in der Installation „Venus in Lumpen“ die Schöne mit der Wegwerfgesellschaft konfrontiert. Das Wandgemälde von Carsten Weitzmann zeigt, wie schamlos Büsten von Goethe und Nietzsche als Spielball geworfen werden. Von Guy Ben-Ner stammt das Videoprojekt „Barkley's Island“, bei dem eine graue Einbauküche zum Südseeparadies wird. Auf dem Fußboden erhebt sich ein Sandhaufen mit Plastikpalme, der die einsame Insel symbolisiert. Am Ende der Ausstellung öffnet sich der Winkel zum „Waldbrand mit Fenster“. Sebastian Brandt hat eine unwirkliche Landschaft aufgebaut, so als ob sich Fuchs und Hase tatsächlich die Hand reichen könnten. Und womöglich klatscht Bambi Beifall.

„Das Paradies ist nebenan“ – so heißt es in der deutschen Übersetzung des ersten Romans des niederländischen Schriftstellers Cees Nooteboom. Er schrieb ihn 1955, nachdem er quer durch Europa getrampt war. Wie der Ich-Erzähler wandert auch der Besucher durch das ACC und erfährt, dass man sich mit der angeblich akzeptierte Realität nicht abfinden muss. Das Paradies liegt – selbst in arger Not – gar nicht weit entfernt; und sei es auch nur in einer freundlichen, aber falschen Übersetzung.

Geöffnet bis 25. Oktober täglich von 12 bis 18 Uhr, freitags und samstags bis 20 Uhr.

Bilder vom Kunstfest Weimar und aus der ACC-Ausstellung: [www.thueringer-allgemeine.de/kultur](http://www.thueringer-allgemeine.de/kultur)

## VORSCHAU

## Freitag

BAD LANGENSALZA: Augustinerkloster: Kuellmer (20). ERFURT: Schotte: Feuergericht (20); Waidspeicher: Wir machen's selber (19.30). GOTHA: Kulturhaus: Baumann & Clausen (20). HOHENFELDEN: Stausee: Auf hoher See (21.30). JENA-LÖBNITZ: Kirche: Musikschulen öffnen Kirchen (17). MEININGEN: Theater: Wilhelm Tell – Premiere (19.30). WEIMAR: DNT: Torquato Tasso (19.30); e-werk: Vollmond (21); Belvedere: Minguet Quartett (20); mon ami Stellwerk: Manhattan Medea (20).

## Sonnabend

EISENACH: Theater: Viva la Mamma! (19.30); Jazzkeller: Kostas Antoniadise (20.30). ERFURT: Theater: Operncocktail (18); Schotte: Feuergericht (20); Waidspeicher: Wir lachen den Weg frei (19); Domplatz: Aktionstheater (21). GERA: Theater: Fame (19.30); KTZ: Wilhelm Tell – Premiere (16); Haus Schulerburg: Lesung Peter Sodann (19.30). GROßKOCHEBERG: Liebhabertheater: Goethes Briefe an Charlotte von Stein (17). HEUTHEN: Schwarzer Peter: The Travelin Band (21.30). HOHENFELDEN: Therme: Spanische Nacht (19). KAPELLENDORF: Fettnäpchen: Ehe, wem Ehe... (20). MEININGEN: Theater: Otfried Fischer (20); Kammerspiele: Nordost – Premiere (20). NORDHAUSEN: Theater: Operngala (19.30). OSSMANNSTEDT: Wielandgut: Das Urteil des Paris (17). RUDOLSTADT: Theater: Lilly Passion (19.30). WEIMAR: DNT: Medea (19.30); Viehauktionshalle: Emanuel Gat Dance (20).

## Sonntag

ALTENBURG: Theater, Großes Haus: Otello (14.30). BAD BERKA: Stadtkirche: Po-saunenchor (10). EISENACH: Theater: Viva la Mamma! (15). ERFURT: Theater: My Fair Lady (18); Waidspeicher, Puppentheater: Guten Tag, kleines Schweinchen (11). GEFELL: Kirche: Musikschulen öffnen Kirchen (17). GERA: KTZ: Ein Stück vom kleinen Glück (20). GOTHA: Ekhof-Theater: Das Clavichord (15). GREIZ: Sommerpalais: Schiller-Anekdoten (18.30). ILMENAU: Jakobuskirche: Konzertlesung (19.30). MEININGEN: Theater: Wilhelm Tell (19). NORDHAUSEN: Theater: Operngala (19.30). OBERBÖSA: Festivalscheune: Martin Stadtfeld (18). PAULINZELLA: Klosterkirche: Promenadenkonzert (15). TÖTTELSTADT: Bauernhof Zeisig: Mozart-Konzert (15). WEIMAR: DNT, Foyer Cafékonzert (15), Foyer III: Elling (20); Weimarahalle: Basel Sinfonietta/Marino Formenti (11). TA

Ausführlich im Netz: [www.thueringer-allgemeine.de/kultur](http://www.thueringer-allgemeine.de/kultur)

## Whisky mit Wodka



Von den neu in die Kinos kommenden Filmen in Thüringen zu sehen (Auswahl):

JULIE & JULIA: Erfurt, Gera, Jena, Rudolstadt, Weimar. WHISKY MIT WODKA: Erfurt, Jena, Weimar. DANCE FLICK: Erfurt, Gera, Jena. FINAL DESTINATION: Erfurt, Gera, Gotha, Ilmenau, Jena, Meiningen, Mühlhausen, Nordhausen, Rudolstadt, Sondershausen, Weimar

TA-Kinokanal und Wahl des besten James Bond: [www.thueringer-allgemeine.de/kultur](http://www.thueringer-allgemeine.de/kultur)